

Gedenkfeier am Zanzenberg-Nationaldenkmal.

Im Ehrenhof des Zanzenberg-Nationaldenkmals in Bohenitz wurde gestern mittag die feierliche Rede und Entfaltung von etwa 60 Gedenktafeln vollzogen, die von off- und westpreussischen Politikervereinen dem Gedächtnis ihrer in der Schlacht bei Zanzenberg gefallenen Kameraden gewidmet worden sind. An der Feier nahmen zahlreiche ehemalige Generäle, darunter Generalleutnant v. Madelen sowie Generäle aus der Schlacht bei Zanzenberg teil. Als Vertreter der Reichswehr war der Wehrführer im Wehrkreis I, Generalleutnant Freiherr v. Gebel, mit dem ersten Generalen und Kommandanten der 1. Division erschienen.

Unter der großen Zahl der Ehren Gäste befanden sich Vertreter der Reichs-, Staats- und Provinzialparlamente sowie der kommunalen Verwaltung und führende Persönlichkeiten aus Stadt und Land. Viele Tausende waren in Sonderzügen oder zu Fuß nach dem Nationaldenkmal gekommen, um bei dem Wehrgeist zugehen zu sein. Zahlreiche volkreiche Verbände, Kameraden- und Militärvereine mit Banner und Fahnen hielten im Ehrenhof Aufstellung genommen. Die Wehrwehr hatte eine Ehrenkompanie entsandt, besetzten nach einer Abordnung des im Königsberger Hafen liegenden Kreuzers „Königsberg“ erschienen. Als der älteste der anwesenden Zanzenbergkämpfer ergriff Feldmarschall v. Madelen das Wort. Unter dem Salut einer Geschützatterie erfolgte dann die Entfaltung der Ehrenfahnen und die Kranzüberlegung durch Vertreter der Regimentsvereine. Die Ehrenkompanie präsen- tierte das Banner, die Fahnen und Banner lenkte sich, und die Musik spielte „Leis' dich halt' einen Kameraden“.

Stahlhelm-Rede des Prinzen August Wilhelm.

Auf einem vom Stahlhelm veranstalteten stark besetzten Sedan- und Zanzenbergabend in Berlin führte Prinz August Wilhelm von Preußen aus: Die Worte Sedan und Zanzenberg muten heute an wie eine Sage, weil das Nachkriegsgeschichte zu wenig hat von Weite derer, die jene Schlachten schlugen. Nur ihn und wieder einmal steht sich Entschlossenheit, Tapferkeit und Mutesinn. Kopf und Sinneslicht haben diese Taten denkwürdig und jetzt auch Generäle, große Taten, die nicht vollbracht werden sind vom neuen Deutschland, sondern von einer neu nicht auf friedenden deutschen Männern. Gewiß erfüllt es mit Freude, wenn man den Dr. Gerner in Japan jauchend begrüßt, wenn Amerika in Jubel ausbricht, aber was nicht das? Im Haag hat sich nicht die geringste für Deutschland günstige Auswirkung dieses Jubels gezeigt.

Im deutschen Vaterlande muß ein neues Fundament wirtschaftlichen Aufbaus geschaffen werden, das an Heftigkeit des Aufbaus, Heftigkeit und Kraft. Der deutsche Weg sollte sich endlich klären, immer für andere zu kämpfen. Einen von Brüdern entworfenen paneuropäischen Drei mit englischer Selbst-Zufuhr wird Deutschland nie und nimmer schinden.

Kommunisten-Angriff auf Polizeibeamte.

In der Nacht zum Sonntag hatte sich in Hamburg ein Zug von etwa 30 der K.P.D. angehörigen Leute gebildet und ein Redner forderte zu einer Sammlung für Propagandazwecke auf. Als zwei uniformierte Beamte

plötzlich eintraten, wurden sie bedroht. Der Redner erklärte sich bereit, mit zur Verfügung zu kommen. Auf dem Wege dahin blieb er stehen, als er die Beamten sah, die gegen die Beamten tätlich vorging. Es wurde mit Steinen und anderen Gegenständen geworfen und ein Totschläger gegen den Kopf eines der Beamten geschleudert. In dem Gedränge entkam der Redner. Die Beamten mußten schließlich, um sich ihres Lebens zu erwehren, zwei Schüsse abgeben. Verletzt wurde, soweit bekannt ist, niemand. Die Menge floh auseinander.

Kommunisten sprengen eine Verammlung des D.D.B. in Görlitz.

Im Konzerhaus sollte eine vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund (D.G.B.)

Die französischen, belgischen, italienischen und japanischen Delegierten im Finanzministerium im Haag haben ein Memorandum ausgearbeitet, das heute vormittag dem englischen Schatzkanzler überreicht werden soll. Die Agentur Havas berichtet dazu: Man erklärt, daß dieses Memorandum kein neues Angebot enthalte. Es beschränke sich darauf, die sämtlichen Vorschläge zu wiederholen und zu präzisieren, die dem englischen Schatzkanzler von dem in Japan im Namen seiner Kollegen unterbreitet worden sind und die ungefähr 60 Pro. der englischen Forderungen mittels einer zusätzlichen Annuität decken.

In dieser Annuität kommen übrigens die im Haag, aber nicht in London, festgestellten wirtschaftlichen Vorteile hinzu, die für England das neue vom Vonnplan vorgezeichnete und zu Englands Gunsten im Laufe der letzten Verhandlungen verbesserte Sachlieferungsregime darstellen.

Sobald Entschieden im Besitz dieser endgültigen Vorschläge ist, wird er aufgedeckt werden, seinerseits seinen Kollegen zur Kenntnis zu bringen, welcher Beitrag er zum Werke der allgemeinen Verständigung für die Inzukunft des Vonnplans zu leisten gedenkt. Wenn entgegen aller vernünftigerweise zu hebenden Erwartung der englische Schatzkanzler sich weigern sollte, den änglischen Delegierten, die bereits mehr als die Hälfte des trennenden Weges durchschritten haben, entgegenzukommen, würde die Konferenz, um ihren Mißerfolg feststellen können.

Falls dagegen, was man immer noch als möglich annehmen will, die Verständigung letzten Endes doch zustande kommen sollte, würde die Konferenz nur noch die von den Sachverständigen vorgezeichneten Organisationskomitees des Vonnplans zu bezeichnen haben. Es scheint, bereits jetzt entscheiden zu sein, daß

Die Lage in Oesterreich.

Der ehemalige Bundeskanzler und jetzige Wiener Vizepräsident Spöcker veröffentlicht im Hinblick auf die Berichte über eine Fußfesselung in Wien, daß der Sonntag- und Montagabend folgende Erklärung abgegeben hat: Ich verkenne nicht den Ernst der Situation, aber aus den Ereignissen von St. Lorenzen aus einen Bürgerkrieg zu schließen, halte ich für verfehlt. In St. Lorenzen, das die Voraussetzung der Behörden verlangt, sonst hätte es nie zu dem bedauerlichen Vorfälle kommen können. Die Regierung ist stark genug, um die befürchteten Ereignisse gütlich zu verhindern.

Schilderung aus dem Buch „Die Auswanderer“ von Max Womburg. Sein Buch erschien 1898 in Altona. Auswanderer „Auswanderer“ waren deutsch geschrieben und behandelt das Schicksal der in jener Zeit aus Ostland nach Kanada auswandernden jüdischen Juden. Es gibt auch eine französische Übersetzung davon.

Eine Beschreibung der beiden Bücher zeigt, daß Womburg von Auswanderer Material lang abgeschrieben hat. Historisches Material, östliches Witten, die Anlage des Ganzen und selbst Geschichte und Mysterium einzelner Personen sind teilweise in direkter wörtlicher Anlehnung übernommen, ohne daß Womburg seine Quelle, das Buch Auswanderer, nennt. Da wird ein Weisheitsbuch geschrieben, soll die nächsten Umstände beim Zufalls. Nur ein paar Abschnitte sind anders gefaßt, ein paar Sätze verdrängt; sonst aber stimmt alles hargenau überein. Was bei Auswanderer der schwedische Bauer sind Witz, ist bei Womburg der schwedische Bauer Loren. Eine Schilderung, wie die Panzerfahrt den Namen nachschickeln, kommt sie bei Womburg mit den jenen, frühen Zeilen überein, hängt die Anklage auf, bedeckt sie mit den selbstgezeichneten Kerzen. ... und in der Art stimmt noch vieles, vieles Satz für Satz überein.

Womburg ist das Buch Womburgs sehr viel unanordneter, als das Auswanderer, jedoch muß der Verfasser von „Womburgs“ zugeben, daß er auch noch ein anderes Buch Auswanderer mit dem Titel „Die Götter“ benutzt habe. Obgleich nicht, wie die Buchtitel zeigen, das Plagiat als „mit dem Verfasser, das es nicht ähnlich sei, in Womburg der schwedischen Literatur historische Quellenangaben zu machen. Auswanderer hätte selbst erklärt, daß sein Buch ein historisches Buch gegründet sei, um warum habe ein Womburg nicht für sich selbst gehalten, von der historischen Wahrheit abzuweichen.

Es muß dem schwedischen Verfasser zugestanden werden, daß sein Buch, und namentlich im letzten Teil, eine ganze Anzahl von Nebenfiguren hat, die hübsch gezeichnet und gut gezeichnet und nicht aus Anshorn übernommen sind. Aber was die Hauptfiguren anbelangt, so hat Dr. Womburg sich doppelt veründigt, wenn er das einzige Witten mit dem der schwedischen Autoren in der Ukraine gleichsetzt, wenn er in Hovsicher Anlehnung dem Original auch dort folgt, wo es sich um rein stimmungsmäßige Unterbreitungen handelt, und nicht um das Ostland in die Ukraine verplazt. Es ist nicht angängig, daß plagiatorische Überhebungen, die bis ins 18. Jahrhundert hinein als eine literarische Würde wärdigen, nun neuerdings wieder eintreten. Offenlich wird diesmal die Angelegenheit für den Verfasser zu einer schließlichen Neufassung anstößigen.

Dr. W. Obermann.

(Görlich) einberufene Verammlung für die Arbeitslosen hatfinden, die zur Neubestimmung der Arbeitslosenfrage Stellung nehmen sollte. Der Saal war schon vor Beginn der Verammlung überfüllt. Verammungsleiter und Redner kamen jedoch kaum zu Wort, weil die kommunizierten Verammungsleiter einen ohrenbetäubenden Lärm machten. Schließlich wurde die Polizei gerufen, und die Verammungsleitung schloß die Verammlung. Daraufhin wollten die Kommunizierten eine neue Verammlung mit einen berechtigten Redner ernennen. Als jedoch die Polizei erschien, verließen die Kommunizierten den Saal. Auf der Straße setzten sich die Zuzuhörer fort, doch ist es nirgends zu Zusammenkünften gekommen.

Letztes Angebot an England.

Die verschiedenen technischen Komitees in Karlsruhe tagten.

Die Räumungsfrage.

In der Frage der Rheinandrängung kündigen die Sonderberichterstatter aus dem Haag einen Fortschritt in der Verhandlung an. Es wird namentlich betont, daß in der Frage des Festhaltens und Ausgleichs ausfindig eine Einigung des französischen Standpunktes an den deutschen Standpunkt hatgefunden habe.

Ueber den Räumungsstermin konnte zwar noch keine Klarheit erzielt werden, es steht jedoch zu erwarten, daß die Vorgehensmächte zu Beginn der kommenden Woche Deutschlands bestimmte Vorschläge in dieser Frage unterbreiten werden, vorausgesetzt, daß auch in den finanziellen Fragen eine Einigung erzielt wird.

„Einigung“ in der Sach- lieferungsfrage auf Deutsch- lands Kosten!

Die am Samstag nachmittag um 3 Uhr fortgesetzte Sprechung zwischen den Delegierten Frankreichs, Belgiens, Italiens, Japans und Deutschlands, an der deutscherseits Reichsminister Dr. Curtius teilnahm, wurde nach etwa einundvierzig Stunden beendet. In ihr wurde die Entscheidung der Sachlieferungsfrage zu einem gewissen Maßstab gebracht, welche jedoch in schriftlicher Formulierung noch nicht vorliegt. Der französische Journalist Perinart berichtet in Londoner „Daily Telegraph“: Bezüglich der Sachlieferungsfrage vereinbarte, daß nach zehn Jahren im Falle eines Moratoriums Sachlieferungen nur wieder aufgenommen werden sollen, wenn zuvor ein internationaler Ausschuss, in dem England vertreten sein würde, ein günstiges Gutachten abgegeben hat.

Die Lage in Oesterreich.

Auf einer in Steiermark abgehaltenen Tagung des Landtages hielt der österreichische Ministerpräsident Spöcker eine Rede, in der er die Notwendigkeit betonte, ein sofortiges Arbeitsprogramm aufzustellen, das von Regierung und Parlament in kürzester Zeit zu bewilligen wäre.

Bezüglich der Heimwehr erklärte er, es müsse bei aller Sympathie für die Heimwehren Recht und Ordnung unter allen Umständen gewahrt werden; denn man dürfe nicht vergessen, daß die Koalition mit dem Putsch und mit dem Bürgerkrieg dem Staat und seiner Bevölkerung schwer schade.

französischen Künstlern und Politikern zu werden. Die literarische Geschmack hat sich gezeigt, das neue Zeit hat neue Formen der bildenden Künste geschaffen, aber heute wie einst werden die Probleme im Café heftig diskutiert. Heute wie damals verdrängen die meisten der Jungen, die sich heute für Genies halten, unter den Namenlosen. Nur ganz selten gelangt einer von ihnen zu Ruhm und Anerkennung. Heute wie früher kann man, wenn man gegen Morgen ins Café tritt, die Dichter ihre Verse sprechen hören. Die Wirtin weiß, daß in jedem Samstags-Café „Dome“ hat befohlen mit Zeichnungen, denn diese oder jene doch vielleicht einmal später eine Kolossalität sein würde, wenn sie erhalten bliebe. In diesen Cafés vor allem herrscht die Atmosphäre von Paris. Sie lockt all die Parisländer an — Männer und Frauen — die aus künstlerischer oder wissenschaftlicher Studien nach Paris und nur allzu oft über dem Caféausgehen die Arbeit verlassen.

In Pariser Cafés.

Wer Paris kennt und weiß, wie wichtig dem Franzosen das Café ist, der wird sich nicht darüber wundern, daß man der Geschichte der Pariser Cafés eine längere Betrachtung widmet. Der Pariser verliert in den meisten Fällen nicht über eine in ihrem Sinne heilige Hausgenossenschaft hinaus, und er ist recht zufrieden, die Wirtin und ihr Haus, weshalb man sich auch gute Bürgerfamilien mit kleinen Wohnungen begnügen. Daran entbehrt die Pariser Wirtin, seine Gäste meist außerhalb des Hauses im Restaurant zu bewirten.

Hier aber handelt es sich hauptsächlich um das Café. Um April ist es das Pariser Wirtin, wenn man ins Café tritt, man sich. Wenn man sich allein sieht, findet man in dem Café, was ohne Veränderung von Ort, alle Welt geht ins Café. Vor allem natürlich die Künstler, die Journalisten, die Kritiker. Man sagt, daß große politische Ereignisse im Café ihren Ausgangspunkt genommen haben. Die Revolution von 1848 wurde im Café vorbereitet, Gambetta war der eifrige Cafébesucher seiner Zeit. Der glückliche Republikaner bereitete durch seine Neben im Café den Umsturz vor, dem Napoleon III. weichen mußte.

Die Cafés, in denen die Großen unter den

Die Generäle, habe an der Selbstwehr malmen, ich will keine jede Diktatur ab. Der Bund erwarte die verständigste Mitwirkung des Gemeinthaftes bei der Durchsicht seiner kurzbesetzten Fortberungen an Regierung und Parlament.

Landesrat Winkler kündigte an, daß der Landtag von der Regierung verlangen werde, daß sie die Vorlagen zur Verfassungsreform noch im September vorlege, widrigenfalls der Landtag aus der Regierung ausbreiten würde. Er sei aber überzeugt, daß die Regierung alles aufbiete, um den inneren Frieden zu erreichen und die Voraussetzungen hierfür zu schaffen.

Die Demonstrationsverammungen der Sozialisten in Wien und Wiener-Neubau am Sonntag sind ruhig verlaufen. Dagegen kam es in Graz wieder zu schweren Zusammenstößen. 22 Personen erlitten Verletzungen, davon 7 schwere.

Alle für Sonntag angelegten und abgehaltenen Parteiverammungen in der Steiermark sind in voller Ruhe verlaufen, ohne daß die bezeichnete Gendarmerie Anlaß zum Einschreiten gehabt hätte.

Cuppen-Malmde fordert Neuwahl.

Die gesamte Presse aller Parteien der Antone Cuppen, Malmde und Carl Witz veröffentlichte eine Kundgebung an die Bevölkerung und die Regierung Belgiens, in der es heißt: In diesem Augenblicke sind sich die Regierungen der am Weltkrieg beteiligten Mächte an die Rekonstruktionsfrage einträchtig zu vereinigen und eine Vereinigung der übrigen noch anstehenden Fragen vorzubereiten. Wir halten diesen Zeitpunkt gerade im Interesse einer endgültigen Befriedigung Europas für gekommen, die Aufmerksamkeit auf das Schicksal unserer Gebiete zu lenken.

Das Ende des Völkerrings, so war es der Wille der nach Frieden lebenden Welt, Freiheit und Selbstbestimmung zur Geltung bringen.

Veider haben es die Verhältnisse mit sich gebracht, daß wohl unter den Einwirkungen des eben erst abgeklungenen Kampfes viele Völkergemeinschaften unter einer allseitigen Herrschaft in einer Weise zur Durchführung kam, die nicht als ordnungsmäßige Ausführung der Bestimmungen des Versailler Vertrags angesehen werden kann.

Die Anerkennung des Ergebnisses erfolgte auf Grund der Berichte eines Mannes, der nie in unserem Gebiete gewest hat, und durch Körperhaften, in der damals noch Parteien und Mächte die gleichen waren. Wir werden uns an alle rechtlich denkenden Belgier, die nur zur Verteidigung ihrer Heimat und nicht um Eroberungen willen zu den Waffen gegriffen haben. Belgien feiert im kommenden Jahre den 100. Jahrestag seiner Unabhängigkeit, ein Fest der Freiheit. Dazu steht in Widerspruch, daß an seiner Wahrung eine Bevölkerung wohnt, die dieses Fest nicht begehen kann. Wenn dem Belgier Recht befohlen, daß in Zukunft auf das friedliche und einträchtige Zusammenleben beider Staaten kein Schatten mehr fallen möge, halten die Unterzeichner, nachdem auch das Deutsche Reich die Wahrung in einer gerechten und billigen Weise zu vereinigen, zugesagt hat, den Zeitpunkt für gekommen, den Gerechtigkeitsinn und den Willen der belgischen Staatsmänner anzuerkennen, damit der Bevölkerung von Cuppen, Malmde und Witz nunmehr endlich Gelegenheit gegeben werden, nach freiem Willen über ihre Zukunft zu entscheiden.“

Estland in der Ukraine.

Die Geschichte eines Plagiats. Das schwedische Volk hat bekanntlich in den letzten Wochen eine politische Revolution erleben müssen. Der deutsche Weg sollte sich endlich klären, immer für andere zu kämpfen. Einen von Brüdern entworfenen paneuropäischen Drei mit englischer Selbst-Zufuhr wird Deutschland nie und nimmer schinden.

Schilderung aus dem Buch „Die Auswanderer“ von Max Womburg. Sein Buch erschien 1898 in Altona. Auswanderer „Auswanderer“ waren deutsch geschrieben und behandelt das Schicksal der in jener Zeit aus Ostland nach Kanada auswandernden jüdischen Juden. Es gibt auch eine französische Übersetzung davon.

Eine Beschreibung der beiden Bücher zeigt, daß Womburg von Auswanderer Material lang abgeschrieben hat. Historisches Material, östliches Witten, die Anlage des Ganzen und selbst Geschichte und Mysterium einzelner Personen sind teilweise in direkter wörtlicher Anlehnung übernommen, ohne daß Womburg seine Quelle, das Buch Auswanderer, nennt. Da wird ein Weisheitsbuch geschrieben, soll die nächsten Umstände beim Zufalls. Nur ein paar Abschnitte sind anders gefaßt, ein paar Sätze verdrängt; sonst aber stimmt alles hargenau überein. Was bei Auswanderer der schwedische Bauer sind Witz, ist bei Womburg der schwedische Bauer Loren. Eine Schilderung, wie die Panzerfahrt den Namen nachschickeln, kommt sie bei Womburg mit den jenen, frühen Zeilen überein, hängt die Anklage auf, bedeckt sie mit den selbstgezeichneten Kerzen. ... und in der Art stimmt noch vieles, vieles Satz für Satz überein.

Womburg ist das Buch Womburgs sehr viel unanordneter, als das Auswanderer, jedoch muß der Verfasser von „Womburgs“ zugeben, daß er auch noch ein anderes Buch Auswanderer mit dem Titel „Die Götter“ benutzt habe. Obgleich nicht, wie die Buchtitel zeigen, das Plagiat als „mit dem Verfasser, das es nicht ähnlich sei, in Womburg der schwedischen Literatur historische Quellenangaben zu machen. Auswanderer hätte selbst erklärt, daß sein Buch ein historisches Buch gegründet sei, um warum habe ein Womburg nicht für sich selbst gehalten, von der historischen Wahrheit abzuweichen.

Es muß dem schwedischen Verfasser zugestanden werden, daß sein Buch, und namentlich im letzten Teil, eine ganze Anzahl von Nebenfiguren hat, die hübsch gezeichnet und gut gezeichnet und nicht aus Anshorn übernommen sind. Aber was die Hauptfiguren anbelangt, so hat Dr. Womburg sich doppelt veründigt, wenn er das einzige Witten mit dem der schwedischen Autoren in der Ukraine gleichsetzt, wenn er in Hovsicher Anlehnung dem Original auch dort folgt, wo es sich um rein stimmungsmäßige Unterbreitungen handelt, und nicht um das Ostland in die Ukraine verplazt. Es ist nicht angängig, daß plagiatorische Überhebungen, die bis ins 18. Jahrhundert hinein als eine literarische Würde wärdigen, nun neuerdings wieder eintreten. Offenlich wird diesmal die Angelegenheit für den Verfasser zu einer schließlichen Neufassung anstößigen.

Dr. W. Obermann.

Der Herbst schleicht durch das Land.

Man will es kaum glauben. Aber es ist so. Es gibt schon gelbe Blätter und solche, die die braunen und roten Fiedel der Altersschwäche tragen.

Die Vögel verjammeln sich schon auf ihren großen Flugplätzen, wo sie sich über für den bevorstehenden Ausflugszug. Da haben sie keine Zeit mehr zum Singen.

Arbeitsfagung für Erwachsenenbildung.

Der Volkshochschulverband der Provinz Sachsen veranlaßt in Zusammenarbeit mit der Deutschen Schule für Volkserziehung und Erwachsenenbildung, Berlin, Grundfragen und Grundzüge der Erwachsenenbildung.

Es kommt alles ans Licht.

Zum Eisenbahnraub auf der Strecke Merseburg-Mühleln. Nach 6 Jahren kamen jetzt, am 23. August 1929, vor die Schranke des Schöffengerichts Halle Eisenbahnräuber, die im Jahre 1923 auf der Strecke Merseburg-Mühleln einen Waggon gestohlen hatten.

In der Vorunternehmung waren beide getötet, an der Abwegung der Bahn nach Mühleln während der Fahrt einen Waggon gestohlen und einen Ead Mochl sowie eine Kiste Kohle raubt herausgeworfen zu haben.

Skandalöser „Freidenker“-Zumult auf dem Domplatz. Die Polizei greift ein. — Aufreizende Plakate.

Die Freidenkerorganisation hatte zum Sonntag zu einem Anmarsch in Merseburg aufgefodert. Ein Freidenkeraufmarsch, der zu einer reinen kommunikativen Angelegenheit wurde.

Ueber die skandalösen Vorgänge schreibt uns ein Augenzeuge: „Am gestrigen Sonntag bewegte sich durch die Straßen Merseburgs ein Zug profanierischer Freidenker mit höchst aufreizenden Plakaten und Inschriften.“

bolshewistische Brandreden die selbst vor dem Heiligsten nicht Halt machten. Auch der frühere Regierungspräsident Grütner wurde wegen seiner Zuchtfähigkeit zum Gemeindefriedenrat der Pommersche gestrichelt.

Die Herausforderung des christlichen Geistes übertrifft in dem Juristenaugen eines Plakates, worauf der Heland am Kreuz in Sarkofur gezeichnet war, und in der Darstellung eines protestantischen Pfarrers mit einem Holzkreuz, der auf dem Nicken einen aufreizenden Spruch trug, bei welchem die Grenze des Erträgliches.

Wenn es auch nicht recht vernehmlich war, daß die Schutzpolizei es unlieb, daß die Vorrede sich gerade während des Kindererziehens vor dem Dom breit machte, mußte aber und sollte, so war es noch unüberwindlicher, daß die geradezu skandalösen Darstellungen nicht sofort bei ihrem Auftreten von der Bildfläche verschwinden. Durch das Auftreten dieser Worte war der Gottesdienst gehindert worden, und die im Dom weilenden Kinder wurden durch die Küsterwohnung ins Freie gebracht werden. Es ist tatsächlich schwer, für eine solche Waise, die durch die bezeichnende Art der Ablehnung des christlichen Glaubens deutlich zur Schau gestellt haben will, daß ihr gebotener Erlas für die Religion fernerlei Behinderung in der Zukunft nicht Andersdenkender fern, die richtige Bezeichnung zu finden.

Nachdem sich diese Verneiner unter Gejohle wieder nach der Altenburg zu in Bewegung gesetzt hatten,

Schrift der Schutzpolizei ein

und entließ das Plakat mit der Sarkofur des Heilandes am Kreuz. Dabei trauten sich jedoch die „Motztrampfer“ gegen die Herausgabe, so daß der Gummifüßel in Tätigkeit treten mußte. Mehrere Straftaten.

Diebstahls im Rückfalle — denn beide waren schon im Jahre 1918 und 1922, also vor dieser Zeit wegen Diebstahls bestraft; nach dieser Zeit jedoch nicht mehr. Beide sind jetzt in geordnete Verhältnisse gekommen.

Nun suchen sie ihr Vergehen dahin zu mildern, daß nur einfacher Diebstahl vorliege, die Magoantur sei nicht verschlossen gewesen.

Das Schöffengericht hielt aber doch schweren Rückfallsdiebstahl für erwiesen. Hier es bei der Mindeststrafe von je 1 Jahr Gefängnis be-

strafen wurden vorgenommen, daran mußte schließlich auch der als Pfarrer verkleidete Motztrampfer glauben.

In der Innenstraße

worin das Ueberfallkommando der Schutzpolizei beordert war, sollte noch einer der Hauptaufreiter geschommen werden. Mehrere Beamte nahmen ihn aus der Mitte des Zuges heraus. Nachdem der Festgenommene bereits auf dem Auto stand, wurden mehrere Beamte durch die jubelnde Menge so abgedrängt, daß die übrigen Beamten den Festgenommenen, um Hinfürgelegen zu verhüten, wieder heranziehen mußten. In der „Innenburg“ verarmten sich dann die Wägen der bolshewistischen Ideale und pflagten die neue Art des menschlichen Dabeins mit Trommel- und Schalmeienhallen.

Die Bewohner Merseburgs verurteilten das Auftreten dieses Gefindels trotz größter innerer Erregung und Empörung mit der größten Zurückhaltung im Vertrauen auf ihren gesunden Sinn der Schutzpolizei.

Verschiedene Frauen wandten sich weinend ab und hoben den Anblick dieser Schandgebungen des Heiligsten. Man konnte auch Männer beobachten, die wutentbrannt und nur mit größter Mühe des Herrgotts Herr werden konnten, vor allem aufgereizt durch die Art des Auftretens und durch die Teilnahme der Kinder.“

Zu diesem Bericht unseres Mitarbeiters wäre noch zu bemerken, daß in der Tat der Freidenkeranmarsch in Merseburg zu dem Schlimmsten gehört, was Merseburg in Verbindung des Christentums je gesehen hat. Das gerade unter ebrenwürdiger Domplatz dazu aufrufen war, die Stätte des Zummutes zu bilden, ist ein weiterer Beweis der reben und brutalen Überzeugung der Freidenker, die sich ganz und gar in das Schlepptau der kommunikativen begeben haben. Vor der „Innenburg“ begrüßte das aufreizende Schild „Willkommen, ihr Vorkaisern“, die verhetzten Anführer. Ein Anfall erfolgte.

Wie wir erfahren, sind auch die Kinder und Vorkaisern des Kindererziehens beim Verlassen des Domes auf die größte Art und Weise angepöbelt worden.

Die Merseburger Schutzpolizei war im kritischen Augenblick zur Stelle und brachte schließlich auch diese „Freidenker“ zur Ration. Ihr ist es hauptsächlich zu verdanken, ihrem erst rüttelnden Zureden und dann auch ihrem schellen Einzelgänger, als die Situation unersichtlich wurde, daß es zu keinen größeren Zusammenstößen gekommen ist. Wesser wäre es freilich noch gewesen, wenn sie diese Demonstration, die das christliche Merseburg auf das Tiefste empören mußte und die gar nicht anders ausbluten konnte, vielleicht schon im Entstehen unterdrückt hätte. Auch jeden Fall ist zu fordern, daß es eine erneute Auflage einer solchen Demonstration erpariert bleibe!

Strafauflösung lehnte das Gericht wegen der Höhe der Vorstrafen ab; es empfahl den Angeklagten, ein Gnädigengeld einzuzahlen.

Fahnenweihe.

Am Sonntag fand auf dem Domplatz die Weihe der Fahne des Schiefklubs Merseburg statt. Die Weiherede hielt Herr Bahndirektor, der in einer längeren Ansprache treffliche Worte für diesen bedeutungs-



Wir waren im Westen Von Wilh. Steinbrecher 1. Auflage innerh. 18 Tagen vergriffen II. Auflage (in Ganzleinen gebunden, 22 Bilder) überall zu haben Das andere Gesicht vom Kriege — ein schlagender Gegensatz zu Romarque

vollen Tag in der Vereinsgeschichte des Klubs fand und hierauf die Weihe vollzog. Sodann brachten die Vorsitzenden der zahlreich erschienenen Schmeichervereine ihre Glückwünsche unter Ueberreichung eines Gabenmagels dar.

Unter den Klängen einer schneidigen Marschmusik zog dann der stattliche Schützenzug durch mehrere Straßen Merseburg über den Neumarkt nach dem Schiefklubs im „Schieflichen Hof“, wo sich bald am alten Standort Ueberreichung eines Gabenmagels dar. Unter den Klängen einer schneidigen Marschmusik zog dann der stattliche Schützenzug durch mehrere Straßen Merseburg über den Neumarkt nach dem Schiefklubs im „Schieflichen Hof“, wo sich bald am alten Standort ein heiter Kampf entwickelte. Für Volksbelustigung und Tanz im Zelt war beizens geforgt.

Kinderleslie am Schlammgitter.

Am Sonnabendmittag wurde in dem durch die Königsmühle führenden Graben an einem Schlammgitter eine Kinderleslie gefunden. Es handelt sich um einen einige Monate alten Knaben, der noch nicht lange im Wasser gelegen hatte. Die kleine Kinderleslie wurde besichtigt. Die Ermittlungen sind im Gange.

Ortsstafeln in den neuen Gemeindebezirken.

In Ergänzung des Erlasses über Auflösung der Gutsbezirke und Ortsnamen ersuchen der preussische Minister des Innern und der Landwirtschaftsminister die nachgeordneten Behörden, die Aufstellung von Ortsstafeln in den neuen Gemeindebezirken, die aus mehreren räumlich getrennten Ortsteilen, früheren Ortschaften (Dörfern und Gütern) zusammengefasst sind, herbeizuführen. Für die Begrenzung in den genannten Gemeindebezirken ist zur Vereinfachung als Richtschnur nur der Name des Ortsteils zu wählen.

Stubenbrand.

In der Nacht zum Sonntag gegen 23 Uhr brach in der 1. Etage des Grundhauses Oberaltenburg 7 ein Stubenbrand aus, den man auf Kachelofen zurückführt. Es sollen einige Wäschehäufe verbrannt worden sein. Mit Hilfe der übrigen Hausbewohner ist es gelungen, das Feuer zu löschen. Die Feuerwehrr wurde zwar alarmiert, brauchte aber nicht mehr eingzugreifen.

Die Person, die die Feuerwehrr alarmiert hat, hatte vergessen am Feuerwehrr zu warten und so mußte die Feuerwehrr nicht sofort Weisheit, wo die Brandstelle war.

„O wie aufmerksam — Ballett!“

Das ist ja meine Zigarette, meine ständige Autobegleiterin.“

Sie werden die Vorliebe dieser Dame für Ballett leicht verstehen, wenn Sie erst einmal eine probiert haben.



Ballett die 5 Hg Zigarette überm Durchschnitt. Eckstein-Halpaus Cigarettenfabrik G. m. b. H. Dresden A. 27

Bezirkstagung der Kleingärtner.

Die festlich geschmückte Stadt. — Glänzender Verlauf. — Der Kleingarten, ein Gesundbrunnen für das deutsche Volk.

Seit längerer Zeit konnte Merseburg wieder einmal einen größeren Bezirksverbandstag in seinem Manern beherbergen, der einen überaus guten Verlauf nahm. Die Reden, die auf der Kleingärtnerstagung gehalten wurden, fanden auf einem hohen Niveau und waren durchdrungen von sozialer Verknüpfung sowohl für den Einzelnen als auch für die Gesamtheit des Volkes. In Ehren der Kleingärtner hatte die Stadt Merseburg festlichen Schmuck angelegt. Ehrenvorbes und Ehrenmitglied der Teilnehmer.

Am Sonabend fand im Casinoaal, der bis auf den letzten Platz besetzt war, der **Verknüpfung und Vorabend** statt. Der Vorsitzende der Merseburger Kleingärtner, Herr J. L. Schreiber, begrüßte mit herzlichem Worten die Anwesenden, während der Vorsitzende des Bezirksverbandes, Herr Poenitz (Halle) insbesondere die Ehrenplätze beehrte. Es u. a. Herrn Landesstatthalter, amtspräsidenten Barthelemy, den Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten, der Landesoberregierung, der Stadt Merseburg, Herrn Stadtrat Dr. Heilmann, den Vertreter des Kreises Merseburg, des Saalkreises, Herrn Oberbürgermeister Dr. L. Schreiber, Herr u. a. m. Er wies in seinen weiteren Ausführungen auf die eminente Bedeutung der Kleingartenbewegung hin und betonte, daß gerade im Kleingarten die Arbeitstätigkeit des deutschen Menschen vor allem hervorzuheben.

Stadtrat Dr. Heilmann ließ die Teilnehmer im Rahmen der Stadt Merseburg herzlich willkommen und wies auf den Bescheid, den Merseburg fest durchmacht, die Umgestaltung von der Beamtenschaft in eine Industriestadt, hin. Gerade deshalb sei der Garten, der Erholung bietet, notwendig. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Bewegung auch weiterhin wachsen möge.

Stadtrat Schmiedel (Wera) überbrachte die Grüße des Thüringer Bruderverbandes und erklärte, vom Gesichtspunkte des Kleingärtner als gesehen, daß es besser, wenn das arme Thüringen zum großen Bräutigam gelangen würde, das für die Kleingartenbewegung sehr viel mehr übrig habe.

Der Reichsverbandsvorsitzende, Herr Pöcher (Frankfurt am Main) hielt dann eine tiefgründige Ansprache über

Der Kleingartengehandelte, ein soziales Problem

Wie kommen auf seine Ausführungen noch gelegentlich juristisch. Er gab einen Überblick auf die Entwicklung der Kleingartenbewegung, erwähnte, daß die Bewegung in den drei Jahren des vergangenen Jahrzehntes in Erscheinung trat, besonders in Schlesien, Ostpreußen und dem Reichsgarten in reiner sozialer Garten, für arme Gebiete, auch Armenarten genannt. In den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts fand die Tatfrage des bekannten Dr. Schreiber eine neue Bewegung in deren Bedeutung für den Kleingarten hauptsächlich in sozialer Arbeit. Nach dem Kriege hat die Kleingartenbewegung wieder sozialen Charakter angenommen, vor allem hervorgerufen durch den Hunger und die Not. Der Kleingartenbewegung gehören in Deutschland über eineinhalb Millionen Familien an. Die Veranschaulichung ist folgendermaßen: 57 Proz. Arbeiter, 12 Proz. angelernte, 10 Proz. Beamte, 8 Proz. selbständige Gewerbetreibende und 7 Proz. Pensionäre, Kleinrentner und alleinstehende Frauen.

Die Vorteile der Kleingartenbewegung liegen in folgenden Dingen: Sie ist dazu geeignet, nachgehende Mitleid zu bezeugen oder zu lindern. Die Ernährungssorgen, die Gewerbe und vor allem die geistige Not. Zum Schluß seiner Ausführungen stellte er die Forderung nach Dauerkolonien auf. Darauf ließ die Versammlung einstimmig nachstehende Entschließung:

Entschließung:
Weil vom Kleingarten weitreichende volkswirtschaftliche und vor allem volksgesundheitliche Vorteile anstehen, weil ihn unter industrieller und dicht bewohnter Regierungsbezirk als Erholungsort der Kinderbewahranstalten und Erweiterung gartenloser Kleinwohnungen besonders nötig braucht, und weil bisher für viele der in Frage kommenden Stellen noch im Sporn und Spornbereich die besten Mittel aufbringen, es aber an der nötigen Förderung des Kleingartenwesens fehlen lassen, fordern die heute in Merseburg versammelten Vertreter der im Regierungsbezirkverband Merseburg zusammengeschlossenen 12 500 Kleingärtner folgendes:

1. daß der Reichstag den seinen Wohnungsausgleich von der Reichsregierung vorgelegten „Entwurf von Richtlinien für das Wohnungswesen“, der auch die Ausweisung von Kleingartenbereichen bei der Aufstellung von Wohnbauangelegenheiten vorzuziehen, mit möglichst frühzeitigem Einkommen verknüpfen;
2. daß die Wohnungsämter im Sinne des Entwurfes des Entwurfes der Reichsregierung die Kleingartenwesen beim Reichsarbeitnämteramt alsbald eine reichsgesetzliche Regelung finden, und daß eine zeitgemäße Neugestaltung der Reichs-Kleingärtner-Ordnung im Sinne der vom Reichsverband der Kleingärtner Deutschlands amadierten Vorschläge erfolgt;

3. daß die Preussische Staatsregierung ihren ganzen Einfluß für vorstehende Forderungen einsetzt, und sie selbst unternimmt, die notwendigen Mittel für Kleingartenförderung einsetzt;

4. daß alle Stellen in anderem Regierungsbezirk, kantale, kommunale und private, die zur Förderung des Kleingartenwesens berufen sind und in der Lage sind, sich durch geeignete Maßnahmen und durch finanzielle Beihilfen endlich für Kleingarten-Daueranlagen in ausreichendem Umfange und angelegener Lage einsetzen.

Im weiteren Verlauf des Abends wurde von den Damen des Schrebergartenvereins „Nord“ ein lebendes Bild, ein Bild aus dem Schrebergarten: „Wann die Blüten blühen“, gestellt, das starken Beifall hervorrief. Die Damen des Blumenvereins führten ein ausgezeichnetes, gut einstudiertes Ballet vor. Umrahmt wurde das Bild von einem merkwürdigen Konzert, bei dem Herr Walter als Solist für Trompete und „Das Graf auf der Heide“ flüchtig vortrug.

Gemüthlicher Stat im Freien



in den Merseburger Kleingärten.

Besichtigung der Merseburger Gärten.

Am Sonntag früh, gegen 7 Uhr, versammelten sich die Teilnehmer der Tagung auf dem Schulplatz. Zunächst wurde der Blumenverein befragt. Von der Oberalten, Frau hatte man eine prächtige Ansprache über die gesamte Schrebergartenanlage auf dem vormaligen „Heberischen Tiergarten“. Allgemein fielen die höchsten Bedenken an, die allezeitige Anerkennung fanden. Heber ist der vorhandene Garten hinweg hatte man einen wunderbaren Blick in die Aue. In Abschlüssen durchschritt man die gesamte Anlage, die durch die hochherzige Stützung des vormaligen Landrats v. Willmann im Jahre 1915 entstanden war. Am 27. Juli 1915 überließ sich die Kleingärtnervereinigung und gründeten am 21. September, nach Anregung des Stiffers der Anlagen, den Schrebergartenverein.

Mit einem Autombus wurden dann die Teilnehmer nach den Kleingartenanlagen des Gartenbauvereins „Zur Erlösung“ gebracht. Es ist dies die von der Kleingärtnervereinigung angelegte, bestehende. Im Norden der Stadt, an der Uferüberführung der Landstädter Bahn über die Döllische Straße, gelegen, umfaßt die gesamte Anlage heute 191 Gärten, welche im Durchschnitt die Größe von 400 Quadratmetern haben. Die Anlage umfaßt insgesamt 32 Morgen Pflanzland.

Dann begab man sich zum Schrebergarten des Schrebergartenvereins „Nord“, der ältesten Anlage Merseburgs. Schon der Einbruch der Gesamtanlage läßt auf eine längere Gartenkultur schließen. Die ersten Anlagen zur Schaffung dieser Anlage reichen bis in das Jahr 1810 zurück. Am 11. Februar 1911 wurde der Verein endgültig gegründet, wobei als Vorsitzender der damalige Vorsitzende des Vereins für naturgemäße Gemüthlichkeitspflege, Emil Träger, und Hilgard Schmitt als Schriftführer gewählt wurden. Das 4 Morgen große Anlagegelände, das in 43 Einzelgärten, Kindererholungs- und Wege eingeteilt wurde, ist durch Kauf Eigentum des Vereins geworden. Die Uebergabe der Gärten an die Einzelmitglieder erfolgte am 19. März 1911. Gerade das Eigentumsgesetz hat hier die Kleingärtner auf besonders rege Tätigkeit angepoth. Allgemein wurde bei der Besichtigung die massive Verände im Kirchhofsgarten bewundert, wo selbst die elektrische Beleuchtung nach Aufstellung der Anlage und ein kleines Planschbrett mit Prof. Springbrunnen und Goldfische nicht fehlen. Auch die wüchsigen Korallen im Kolonien Garten erregten allgemeines Erstaunen.

Nachdem von den Teilnehmern ein Lichtbild gezeigt worden war, begab man sich auf Kräftefahrten nach den im Süden der Stadt gelegenen Kleingärten: „Zur Erlösung“, „Gute Hoffnung“, Kolonie I und II.

Am Mittelnachmittag der Besichtigung der Kolonie II, die durch Ablösung von der Schrebergartenkolonie I „Gute Hoffnung“ an der Gewer Strafe im Jahre 1925 gebildet und auf dem der Stadt gehörigen Heberischen Plan durch 30jährige Pacht angelegt wurde, fand das erste in diesen Tagen angestellte Pflanzenfesten. Gerade das Quartanumlage erregte Interesse. Die Gesamtanlage besteht

aus 193 Gärten von durchschnittlich 800 Quadratmetern. Nach der Besichtigung der Kolonie I an der Hamburger Straße begab man sich ins „Schützenhaus“.

Für diese Besichtigung hatten die auswärtigen Vertreter und Gäste des Verbandes einen

sehr guten Eindruck

von den Kleingärtnerischen Anlagen Merseburgs bekommen. Jeder konnte sich einen Begriff davon machen, wie die Merseburger Anhänger der Lehre des menschenfreundlichen Leitgers Arkes Dr. Schreiber ihre eigene Seele befruchten und gestalten. Nicht nur die bei dieser Tätigkeit der Rügen im Vordergrund, sondern vor allem die ideale Seite dringt in die Erscheinung, daß der Mensch nach dem Kampf ums Dasein sich der Erholung und seinen Kindern widmen kann. Nicht ohne den Wunsch, daß die Kleingärtner: „Kommt, laßt uns unseren Kindern leben!“

Gegen 10.30 Uhr verammelten sich die gesamten Tagungsteilnehmer im „Schützenhaus“, wo ein Zugelänge der Bezirksverbandstagung eröffnete. Danach eröffnete der Bezirksverbandsvorsitzende Poenitz die Tagung durch Begrüßung der Vertreter der verschiedenen Kleingartenvereine und Vereinsverbände aus dem Regierungsbezirk und die zahlreich erschienenen Gäste. Weiter begrüßte er die Vertreter der Verbände: der Landwirtschaftskammer und des Saalkreises. Daraufhin ergriff der Vertreter der verschiedenen Verbände, Abteilung Ostbau, das Wort und dankte für die Einladung. Er gab der Tagung den Wunsch mit auf den Weg, daß sie in gleichem Maße wie jeder das Kleingartenwesen fördern und die

Liebe zur Scholle

ausbreiten möge. Sodann dankte Regierungsassessor E. Schölk von Landratsamt Halle die Vertreter des Saalkreises für die Einladung und für die freundliche Begrüßung, stellte fest, daß der Saalkreis an der Förderung des Kleingartenwesens das größte Interesse in Folge der überaus bestehenden Industrielage, die Notwendigkeit der Kleingartenbewegung immer mehr wachse, besonders gilt dies in den Kleingärten und in den Industriekreisen. Nach einigen Ausführungen über die bestehenden Anlagen, die Kleingartenanlagen und Kleingartenbewegung, wobei die bestehenden Anlagen in der bodenreformistischen Bewegung hervorgehoben wurden, ergriff das Verbandsvorstandmitglied Paul aus Eilenburg das Wort zur Geschäftsordnung. Nach einer Darlegung der bei der Tagung zu machenden Geschäftsordnung, woran sich eine kurze Debatte angeschlossen, wurde zu einem Dringlichkeitsantrag der Dringlichkeitsgruppe Eilenburg Stellung genommen. Der Antrag behandelte den Bezug der Verbände als einigung, er wurde nach kurzer Klärung der Sachverhalte von der Tagesordnung abgesetzt. Darauf ergriffte der Verbandsvorsitzende Poenitz den Jahresbericht.

Der Bericht umfaßt die Zeit von der Deutschen Tagung am 28. August 1928 bis zur Merseburger Tagung am folgenden Tage. Auch dieser Tagung wurde die vornehmliche Ziele der Schrebergartenbewegung aller gemeinsamen Arbeit vorgezogen:

Kolonien von dauerndem Bestand im Rahmen der Bebauungspläne, diese Kolonien in öffentlicher Hand, gegebenenfalls unter dem Schutz des Reichsrechtes, veranlaßt werden, die Kleingärtner, die untererkannten Kleingartenvereine und zu Fachpreisen, die dem Ertragswert entsprechen; diese Kolonien zweckmäßig und schön gestaltet auch im Hinblick auf Schrebergarten-Anlagenplätze.

Diesen Zielen, so führte er aus, sind wir auch im Berichtsjahre stets nachgegangen. Die Annahme, der Bedarf an Kleingärten werde reich, trifft zum mindesten für unseren industriereichen Bezirk keinesfalls zu.

Der Jahresbericht, dem zu entnehmen war, daß sich der Mitgliederbestand um 150 erhöht hat, wurde durch den Bericht 12 484 wurde daraufhin von der Versammlung einstimmig angenommen. Darauf ergriffte der Kassenwart Bericht über die Kassenverhältnisse, die durch den Kassarevisor Möbius als richtig und die Führung der Bücher als multiregelmäßig bezeichnet wurden. Nach der Kritik dem Kassenwart einstimmig Entlassung. Es wurde dann einstimmig beschlossen, 1500 M. an die Kassekasse abzuführen. Nach kurzen Erläuterungen über den etwa aufzustellenden Haushaltsplan, der der Jahresabrechnung von heute abwärts fähig wurde, Herrn Gerhard Richter das Wort zu seinem Vortrag.

Wirkliche Schrebergartenpflege auch unter einschlägigen Verhältnissen und mit beschleunigten Mitteln

Der Vortragende befragte zunächst insbesondere, daß innerhalb der Merseburger Kleingärtner besonders der Jugendpflege Sorgfalt zuwenden sollte. Das trite jedoch in der Schaffung des

Planschbrettes in der Kolonie II

der „Guten Hoffnung“ in Erscheinung. Auch

zeigt die Schaffung eines Kindererholungsplatzes in jeder Schrebergartenanlage den Sinn für das Kind. Er verließ das Wachstum und die Pflege der Pflanzen mit der Pflege der Kinder und führt die Kleingartenbewegung Deutschlands durch die lebhaftesten Umarmungen mit ihnen was auch auf die Kinder angewandt zutrifft. Er schloßte daraufhin die primitive Spielweise der Kinder, wie mit Reis und Ball die Reibenspiele und die Zeit zum Spiel gefördert wird. Nach der Schilderung über die einfachen Verhältnisse, mit denen das Kind schon zureichende Spiel, ging er über zu der Darlegung über die Schaffung, Förderung und Anleitung dieses Spieltriebes. Die Schrebergartenvereine müssen mehr als bisher der Jugendpflege ihre Aufmerksamkeit widmen und im Verein mit dem Bezirksverband Spielmöglichkeiten schaffen. Durch die Leipziger Zeitung wurde ihm bekannt, daß die Merseburger Jugendpflege nunmehr der Öffentlichkeit entgegen werden sollen; dafür empfiehlt der Vortragende als Erlaß den Spruch: „Kommt, laßt uns unseren Kindern leben!“

Fäden nach dem Ausland

Spannen, die schließlich im Jahre 1928 durch Gründung eines internationalen Verbandes festliegen. Im Jahre 1927 entstand dann der erste Internationale Kleingärtner-Bund, was aus allen Ländern Vertreter entsandte. Neben dem Streben, die eigenartige Behandlung der Scholle innerhalb Deutschlands durch die Kleingärtner darzustellen und dadurch das Verständnis deutschen Volkes im Ausland zu fördern, tritt infolge der internationalen Fühlungnahme die Veranschaulichung des allgemeinen Menschheitsideals, die Förderung und Befestigung des menschlichen Daseins überhaupt. Durch die Betonung der nationalen Eigenart auf dem Wege der Kleingärtnerischen Tätigkeit des Deutschen hin, die Wege für den Kleingärtner, die Grenzen des Vaterlandes zu überbrücken und eine allgemeine Verknüpfung der Völker anzubahnen. Darum habe jede politische Ueberzeugung Platz in der Kleingartenbewegung, und die Fühlung innerhalb der Bewegung ist nicht an Volk.

Nach einigen Worten des Dankes überließ Herr J. L. Schreiber, Vorsitzender des Merseburger Verbandes der Kleingärtner, dem Vorsitzenden des Reichsverbandes, dem Vorsitzenden des Bezirksverbandes je eine Fühlung vom Reichsgarten Schölk zum dem Verband überhaupt ein Gutsbuch der jeweiligen Verbandstagungen.

Nachdem die auswärtigen Vertreter durch den Verbandsvorsitzenden sich für die schöne und überaus hervorragende Aufnahme in den Mauern Merseburgs bedankt hatten, wurde die Tagung geschlossen.

Darauf fand das Festessen in den Räumen des „Schützenhauses“ statt. Darauf schloß sich dann eine

Blumenschau.

Besonders große Bewunderung erregte die Ausstellung der Zäpflin im Zeitraum. Wunderbare große Verblühtungen, weiße „Grenzen“, purpurrote „Austände“, die gelbe „Dolbe“, „Beltrauf“ und die rote „Dolbe“, „Dammerschweigen“, und wie die großartigen Züchtungen alle heißen mögen, waren zur Schau gestellt. Hervorgehoben zu werden verdienen noch die „Reinweiß“, „Santus“, mit ihren reinen Blüten und weißer Seiten und die durch amerikanischen Samen gezielte, etwa 30 Zentimeter im Durchmesser große, tiefgelbe „Dolbe“, „Solo Wio“, „Prädixemulare“, wie sie nur unter ganz besonders guter Pflege gedeihen. In der Veranda des Gartens hatten die verschiedenen Merseburger Vereine noch eine große Anzahl wunderbarer Blumen in Vasen aufgestellt, die viel Interesse und Bewunderung erregten.

Den Abschluß der Tagung bildeten ein Gartenfest und Kinderbelustigungen.

Vergessen Sie nicht!

uns umgehend zu benachrichtigen, daß Sie von Ihrer Sommerreise wieder zurückgekehrt sind, resp. wann Sie eintriften werden, damit in der weiteren Zustellung unseres Blattes keine Verzögerung eintritt.

Vor allem danken wir Ihnen dafür, daß Sie uns auch in der Ferne die Treue hielten und Sie von den vielen Vorzügen unserer Zeitung auch Ihren Freunden und Bekannten zu erzählen, damit auch sie endlich Leser werden vom

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Döllische Str. 4. Verantwortlich für den Textteil: Dr. Otto Burt. G. D. B. o. m. e. r. in den Angelegenheiten: Otto Roßberg, beide in Merseburg.

Staff Karten
Ihre Verlobung zeigen an

Emmy Gröb
Landesobersekretär
Ernst Thiele

Merseburg, 25. Aug. 1929
Karlstr. 1, Weiße Mauer 6

Familien-Nachrichten

Verlobte: Frä. Marianne Hedel mit Herrn Rudolf Gohmann, Halle. — Frä. Gudrun Marthier mit Herrn Gerhard Kriebitzsch, Naumburg. — Frä. Käthe Böhmhold mit Herrn Emil Gumbig, Taucha. — Frä. Gertrud Ude mit Herrn Heinz Ute, Weißenfels.

Vermäßigungen: Herr Paul Schein, Frä. Margarete Weisner, Halle. — Herr Gerhard Scheller mit Johanna Kitz, Weißenfels.

Todesfälle:

Merseburg: Herr Wilhelm Bud (75 J.).
Köthen: Frau Luise Walther geborene Dackemeier.
Halle: Herr Richard Behrend (66 J.).
Herr Karl Rohde (80 J.).
Herr Florentine Engländer geb. Ronge.
Herr Richard Breitenborn (62 J.).
Herr Friederike Koch geb. Franke (79 J.).
Halle: Herr Heinrich Eiler (79 J.).
Herr Walter Seifer (27 J.).
Weißenfels: Frau Frieda Vögtsdorf geb. Hilt (29 J.).

Von der Reise zurück!

Prof. Dr. med. Kneise
Halle a. S.
Heilanstalt Weidenplan

Ämtliche Bekanntmachungen

Polizeiverordnung
über das Verhalten auf den Bahnhöfen und die Benutzung der Gondeln auf dem Parkseilbahn in Naumburg.

Auf Grund des §§. 5, 6 und 13 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des §. 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1853 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Stadtbezirk Naumburg folgendes verordnet:

- Das Verbot, den Bahnhöfen, Booten oder Kähnen zur Aufnahme von Fahrgästen, sowie das Anstehen derselben auf dem heiligen Parkseilbahnbedarf der Genehmigung durch die Polizeiverwaltung.
- Der Unternehmer oder Aufsichtshabe muß nachweislich das Rubens fundig sein.
- Zur Benutzung bei Unfällen muß an der Ausgabestelle ein Rettungsring und eine lange Stange mit Seil während der Gondelbenutzung in brauchbarem Zustande vorhanden sein.
- Die Fahrgäste müssen auf einer in der Liste der Gondeln aufgeführten Personalausweise (Fahrkarte) in schwarzer Farbe deutlich angeben, welche das Boot zu tragen vermag.
- Die Fahrgäste müssen behufs Festlegung ihrer Tragfähigkeit vor Ingebrauchnahme der Polizeiverwaltung vorgelassen werden.
- Die Fahrgäste müssen aus Vermeidung des Unfalls am Fahrgang gut befestigt sein. Der Gebrauch von Segeln ist verboten.
- Jedes Fahrzeug darf nur mit so viel Personen benutzt werden, als die Befestigungsmittel angeht.
- Kinder unter 10 Jahren dürfen keine Gondeln in Begleitung Erwachsener benutzen.
- Die Benutzung der Gondeln an Bahnhöfen über 10 Jahre darf nur dann erfolgen, wenn diese des Fahrganges fundig sind.
- Bekanntete Personen dürfen weder an Bahnhöfen noch aufgenommen werden.
- Personen, welche sich durch Un-

Sticht. Nachrichten

Dom. Gedenk:
Mar Joachim, Sohn des Kaufmanns Mar Doer.

Stadt. Gedenk:
Friedrich, Todt. des Arbeiters Hirschfeld; Helga, Tochter des Dienarbeitsers Seelmann; Karl Heinz, Sohn des Kaufm. Albert; Dieter, Sohn des Konditors Hirschfeld; Dorothea, Tochter des Direktorspreises Beeger; Gertrud, Tochter des Kaufmanns Heide.

Getraut: Der Kaufmann F. Ollendorf mit Frau E. Burgmann geb. Heide; Der Bergmann F. Wolf mit Frau M. A. geb. Heide.

Altvertr. Getraut: Hans-Winter, Sohn des Arbeiters Schlenker; — Getraut: Der Herr Herr Theodor Weber mit Frau Erna geborene Hilt. — **Verlobt:** Die Ehefrau des Kaufm. Angeleiteten Vorder-Kaufmann Wilhelm Schumann; der Schneidermeister Wilh. Buch.

Neumarkt. Verlobt: Jungfrau Karla Gunde, Tochter des Oberlehrers meisters Karl Hende.

Verreist!

Frau
Dr. Hetzer

Mücheln

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Freitag, den 30. August 1929, abends 8 Uhr, auf dem heiligen Marktplatz.

Der Beratung liegt vor: Beschlusseckung über den Bau eines Polizeireviergebäudes zwecks Vermietung an den preußischen Staat.

Mücheln, den 24. August 1929.
Der Stadtverordnetenvorsteher,
R. Urban.

Wir reinigen und färben

Damen- und Herrengarderobe

Wir waschen
Kragen u. Oberhemden
Haushaltswäsche
in bekannt guter Ausführung

Vereinigte Färbereien und Wäschereien

Mauersberger, Galgenberg, Union, Gieseler, G. m. b. H., Halle-Saale

Läden in Merseburg
Markt 15, - Tel. 787
Burgstraße 20 - Tel. 1097

Annahm:
Neu-Rössen: Kaufhaus Fischer, Telefon 386.
Dürrenberg: Schneidermeister Gustav Mast.
Mücheln: Hans Wiegand, Adolf Spiller Nachf.,
Manufakturwaren, Telefon 309.

Anzeigen in unserer Zeitung bringen Ihnen den besten Erfolg!

Spülmittel

Katalog gratis und franko.

G. Stappenberg & Co.
Nachgeschicht und Versandhaus Halle a. S.
Str. Ulrichstraße 41.

5. Gewinnziehung

5. Klasse 33. Preußisch-Königliche (258. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen und zwar gleich auf die Wale gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

15. Siebzehntung 24. August 1929

An der Bornitztagziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 200000 M.	191802
2 Gewinne zu 100000 M.	128205
4 Gewinne zu 50000 M.	152112, 19379
4 Gewinne zu 30000 M.	221800, 274253
50 Gewinne zu 2000 M.	34644, 68621, 80428, 155682, 163238, 196009, 258243, 285619, 288179, 310294
12 Gewinne zu 1000 M.	10712, 10723, 20516, 24566, 32107, 50239, 68441, 99393, 121197, 148207, 189968
17042 221770	273499, 303041, 324038, 332166, 368572, 392385
50 Gewinne zu 500 M.	48478, 77018, 77702, 84848, 99819, 102178, 107120, 108119, 119725, 121046, 122512, 132004, 143899, 187913, 190223, 192626, 198989, 194800, 205940, 206664, 208061, 238223, 238552, 240822, 245710, 285456, 288812, 272400, 279928, 287028, 298399, 300831, 304372, 305197, 307552, 320129, 312414, 313174, 319699, 333274, 342368, 370129
300 Gewinne zu 300 M.	1938, 6648, 8321, 9121, 10743, 12913, 15958, 16009, 18461, 19707, 20772, 23943, 25458, 26689, 26976, 27784, 33760, 42287, 45326, 49702, 50618, 50722, 52322, 52362, 52362, 56809, 62733, 62884, 64859, 69260, 69731, 71919, 72738, 74771, 76731, 78963, 81417, 96713, 114025, 111368, 112714, 117474, 118023, 126929, 130223, 139747, 139785, 139834, 142731, 143857, 146186, 147090, 147852, 147782, 156721, 157611, 158632, 165093, 167957, 168495, 171315, 176862, 187448, 183447, 184162, 185843, 187080, 187431, 193794, 192727, 203763, 203763, 212231, 212629, 213000, 216892, 218117, 219683, 226119, 230138, 234043, 243822, 246329, 246329, 247617, 259520, 262000, 271228, 289265, 291710, 300430, 311634, 315181, 320320, 328365, 330207, 337618, 341252, 341664, 348259, 350780, 352317, 371778, 375026, 376153, 377452, 378508, 380233, 385296, 388093, 394272, 398687

An der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M.	376532
2 Gewinne zu 5000 M.	46526
12 Gewinne zu 3000 M.	3928, 4765, 110482, 165903, 184053, 238963
10 Gewinne zu 2000 M.	15603, 122299, 193262, 281959, 343964
50 Gewinne zu 1000 M.	8902, 26402, 44601, 84093, 88307, 94001, 104821, 117618, 16482, 174060, 174731, 180254, 240092, 273170, 345473
62 Gewinne zu 500 M.	6772, 8993, 28043, 38793, 50991, 60580, 76017, 76876, 89110, 91750, 96321, 101734, 102223, 105182, 139259, 174684, 183799, 194330, 195572, 210683, 220272, 239520, 243895, 267763, 261139, 292117, 265290, 265652, 272862, 282639, 296919, 346282, 247617, 259520, 348059, 387338, 387454, 383423, 378915, 387392
122 Gewinne zu 300 M.	1171, 5784, 8997, 22739, 28933, 27646, 33362, 36127, 42919, 49027, 52793, 52678, 53530, 61818, 66555, 66890, 68671, 69664, 72477, 78179, 82006, 84818, 85483, 88148, 88148, 98023, 104863, 107140, 110033, 110534, 111878, 118707, 136793, 137063, 137063, 137063, 137063, 140264, 146652, 172556, 178468, 180385, 187488, 196929, 196929, 203491, 213150, 239839, 204221, 244232, 244672, 245139, 248706, 251642, 258013, 258363, 259143, 261139, 289760, 292760, 306371, 318548, 318509, 327387, 342628, 344053, 344376, 345386, 347580, 347580, 356019, 384734, 386822, 386709

Die in der heutigen Bornitztagziehung gezogenen beiden Hauptgewinne von je 200000 M. fielen auf Nr. 191 800 in Abteilung I nach Dresden, in Abteilung II nach Leipzig, die beiden Hauptgewinne von je 10000 M. fielen auf Nr. 28206 in Abteilung I nach Merseburg, in Abt. II nach Orenburg.

Im Gemintraas verloschen: 2 Gewinne zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 4 zu je 75000, 4 zu je 50000, 4 zu je 25000, 46 zu je 10000, 74 zu je 5000, 102 zu je 3000, 372 zu je 2000, 968 zu je 1000, 2394 zu je 500, 6548 zu je 300 M.

Der Staatliche Lotterie-Einnahmer
in Merseburg: **Raymond**, Hallesche Straße.

Morgen Dienstag im Kasino abds. 8 Uhr

Das große Konzertereignis in allen Hauptstädten Europas!
Das weltberühmte Original-

Groß-Russische National-Orchester

In seinen neuesten fabelhaften Darbietungen
Das Orchester der 25 Virtuosen!

Kart. im Verkehrsbüro u. a. d. Abendkasse

Wäschemangeln

Handbetrieb u. elektrisch (automatisch) Unalal ausgeschlossen, Teilzahlung, Die best. Einnahmen bei Lohnbetrieb

Seiler Masch. Fabrik Liegnitz 81

Verwaltungsbüro Sachsen, Leipzig
Elsterstr. 9

Sportjaden und Westen

für Damen, Herren u. Kinder

praktisch für Beruf Straße und Haus

in reichster Formen- und Farben-Auswahl bei

H. Schneew. Nachf.
H. F. und Ebermann
Halle-S., Gr. Steinstr. 84

Leser kauft bei unseren Inserenten

Sie sparen

wenn Sie Möbel- und Polsterwaren

Johannisstr. 11

in der Fabrik-Niederlage

Vertreter:
Kurt Gentzel
kaufen.

BeiBarzahlung hohe Rabatte
Weitgeh. Zahlungs erleichterungen.

Ich nähe sticke stopfe nur auf

Naumann

H. Baar
Inh. R. Schott
Merseburg
Markt 3

Leser kauft bei unseren Inserenten!

Lichtspielpalast, Son. 10

••••• Direktion: A. Dechant •••••
Ab Dienstag, den 27. August 1929
Jenny Jugo
Willy Freylich

in
Die Carmen von St. Pauli

Ein Film von Haj und Ebebe aus Hamburgs Spieltheater in der fabelhaften spanischer Handlung. Aufgeführt:

Jahrmarkt der Liebe

Ein Film, der vorbildlich realistisch die Lebensliebe aus der Wirklichkeit zeigt und russischen Kunstwerken gleichkommt.

Heute Montag letzter Tag.
„Wenn der weiße Flibler wieder blüht.“
Gejangsensemble: Eva Henkel-Dechant.

Sonderangebot: Tafelbestecke

in stärkster Silberverteilung 100 g (30 Jahre Garantie). Moderne Muster zu außerordentlich niedrigen, z. B.: 72 teilig, Garankart 125,- M., Auf Wunsch rostfreie Stahlklingen, Zahlungs erleichterungen. Verlangen Sie sofort kostenlos Katalog und Preisliste. Lieferung ab Fabriklager. **C. A. B. MEYER'S** Camera-Silber-Stahlwaren-Fabrik Solingen, Beckmannstraße 94.

Schuhhaus Groß-Rahna

Merseburger Str. Nr. 23

Empfehle sämtliche Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinderfüße von einfacher bis zur besten Ausführung, sowie Sports u. Fußballstiefel zu billigen Preisen.

Heinrich Hoffmann, Schuhmachermeister.

Auswärtige Theater

Neues Theater, Leipzig
Dienstag, 30 Uhr
„Der fidele Hedi“
„Holländer.“

Viles Theater, Leipzig
Dienstag, 30 Uhr
„Die Dreigroschenoper“

Operntheater, Leipzig
Dienstag, 30 Uhr
„Die Fledermaus“

Schauspielhaus, Leipzig
Dienstag, 30 Uhr
„Der Mensch im Verberk“
„Paradies.“

Komödienhaus, Leipzig
Dienstag, 30 Uhr
„Ich bringe aus dem Meer nur aus dem Meer.“

Restaurant Hohensollern

Schlachtefest

Nachm. alle Sorten frischer Wurst auch auf der dem Hause.

Möbel-Käufer

bedürftigen oder verlangen vor Möbelkauf in eigen Interesse unverbindlich Katalog oder Vertreterbesuch

Sir liefern Spezial-, Herren-, Schlafzimmer-, Kinder-, alle Polster- u. Einzelmöbel, ohne Anzahl, bei Teilzahlung bis zu 24 Mon. Darlehen. Sir liefern nur gute Waren zu billigen Preisen.

Naumburger Möbelhaus
Inh. D. Richter,
Naumburg Z.,
Gr. Steinstr. 42

W. Müller
Burgstraße 6

Reparaturwertigkeit

H. Baar
Inh. R. Schott
Merseburg
Markt 3